auf den gemainen klätzen, es sey Narung oder Annd
sachen, etwas erkhaufen will, So tringen sie mit
gwalt hinzue, wellen soliches ainem mit trutz aus
den hennden Reissen, vnnd daneben vil kesser Reden,
vnnd trowort, außgiessen, Das man sich dann nit wenig
über sie beclagt hat, vnnd vermainen also (weil sie vmb
ainich verkot nichtj geben) ainem Ersamen Rath zu-
trutzen, vnd ir Oberkhait selbs zesein, welches ainem
Ersamen Rath, verer zuezesehen khains wegs gemaint
ist, vnnd dieweil dann der alt gärber (vnd sein Son biß-
heer noch garnit) zu Innwoner nur auf ain krob vnd
versuechen alhie angenomen, vnnd nachdem er sich halt
vnd anlasst, So lang soll ime sein gwerb das Leder gärb-
en, vnnd sonst khain annder gwerb zetreiben, ver-
gont sein, So befindt es sich nun, das sie sich in aller vnge-
horsamigkhait erzaigen, vnd vmb ainen Ersamen Rath
verkot nichtj geben, Ist derhalben ainhellig beratschlagt,
das berierten beden gärbern, aus obertzelten vrsachen,
vnnd Innchrafft ainen Ersamen Rath habenden frey-
haiten, all ir treibent gwerb gentzlichen abgelegt
vnd verpoten werden soll, Nemblichen das sie den weg
widerumben hinziehen sollen, da sie heerkhomen sein,
vnnd soll also Irrenthalben, wie die sachen geschaffen
sein, dem herrn verwalter der Landthaubtman-
schafft Aigentlicher bericht zuegeschriben werden,

Item dem Dauid haiß Berger Schneider von Augspurg,
welcher sich zu der Kirchenin Schneiderin verheirat hat,
vnnd one Erzaigung vnd vorwissen ainen Ersamen
Rath, sich zehausen nider glassen hat, Ist anheut auffer-
laden worden, Das er von heut dato an, vnnzt auf Anndrei
negst khomennd in der zeit, seine Mannßrecht bringen,